

Parteitag B90/Grüne Brandenburg am 24.11.2018 in Wildau

Wahlprogramm zur Landtagswahl 2019

Mein Redemanuskript zur Einbringung des Bildungsteils

Liebe Delegierte,

2,1 % Unterrichtsausfall klingt relativ wenig. Schaut man aber genauer hin, so stellen wir fest, dass es viele Schulen ohne Unterrichtsausfall gibt, aber auch viele mit 4, 5 % oder mehr. Das ist dann schon nicht mehr akzeptabel.

Mindestens genauso schwer wiegt es aber, dass ein Großteil des Vertretungsunterrichts sich negativ auf die Qualität auswirkt. Zusammenlegen von Klassen oder Teilungsgruppen, Lehrkräfte, die die Schülerinnen und Schüler kaum kennen – all das ist vor allem ein Hemmschuh für Gemeinsamen Unterricht bzw. Inklusion.

Deshalb fordern wir mehr Vertretungsreserve. Seit Jahren haben wir einen Krankenstand bei den Lehrkräften von ca. 6%. Insgesamt beträgt der Vertretungsbedarf 10%. An diesen Zahlen werden wir uns orientieren, denn jedes vergleichbare Unternehmen plant entsprechend mehr Personal ein, um den Krankenstand auszugleichen.

Höhere Vertretungsreserve bedeutet:

- bessere Vertretungsqualität,
- weniger Unterrichtsausfall
- mehr Gestaltungsspielraum bei AGs und Unterricht außerhalb der Schule.

Kommen wir zur unvermeidlichen Strukturdiskussion. Selbstverständlich liegt uns der weitere Ausbau der Anbindung mit Gesamtschulen am Herzen, denn wir wollen längeres Gemeinsames Lernen und mehr Chancengerechtigkeit. So waren und sind Grüne z. B. in Potsdam und dem Havelland wesentlich bei der Neugründung von Gesamtschulen beteiligt.

Aber es gibt auch gute und akzeptierte Oberschulen – insbesondere auf dem Land und es wäre falsch, die Konfrontation mit den Beteiligten zu suchen. Stattdessen setzen wir auf eine Verbesserung der Oberschulen. Sie sollen die Möglichkeit haben, sich leistungsstarken Schülerinnen und Schülern zu öffnen

und ggf. eine eigene Oberstufe anbieten. So erreichen wir auch längeres  
Gemeinsames Lernen und mehr Chancengerechtigkeit.

Liebe Delegierte, Gemeinsames Lernen und Inklusion sind uns Bündnisgrüne  
eine Herzensangelegenheit. Im aktuellen Steinert-Gutachten, das die  
Landtagsfraktion in Auftrag gegeben hat, wird deutlich, dass auch die  
Akzeptanz von Inklusion relativ groß ist – keine Selbstverständlichkeit. Wir  
schlagen einen Weg ein, der die Betroffenen mitnimmt. Deshalb beginnen wir  
nicht mit der Schließung von Förderschulen, sondern gehen weiter den Weg,  
die Regelschulen fit für Gemeinsames Lernen und Inklusion zu machen und das  
Elternwahlrecht zu akzeptieren.

*Wir erleben derzeit Lehrkräfteknappheit und ein System, das vor die Wand  
fährt, wenn Lehramtsstudent\*innen ihre Ausbildung abbrechen und als  
Quereinsteiger\*innen in den Schuldienst gehen.*

*Quereinsteiger sind nur eine Notlösung. Wir müssen dringend die Ausbildung  
praxisnäher und attraktiver gestalten – z. B. durch ein Duales Studium.*

*Ja, wir brauchen mehr Studienplätze – ein zweites Standbein der  
Lehrkräfteausbildung in Cottbus erscheint sinnvoll. Das sollten wir prüfen.*

*Liebe Freundinnen und Freunde, vor fünf Jahren hatten wir in der LAG Bildung  
eine sehr engagierte Programmdiskussion, an der sich knapp 30 Fachleute  
beteiligt haben. Vieles davon ist in unser neues Programm eingeflossen, aber es  
gibt auch große Fortschritte in den letzten 5 Jahren, die wir unterstützt haben:  
so beim Gemeinsamen Unterricht, der Gründung von Gesamtschulen und  
Ausweitung der Schulsozialarbeit.*

Ich bitte um Zustimmung zum Bildungsteil.

*(Anmerkung:*

*Der kursiv gesetzte Text konnte aus Zeitgründen nicht gehalten werden.)*

*Wolfgang Seelbach*